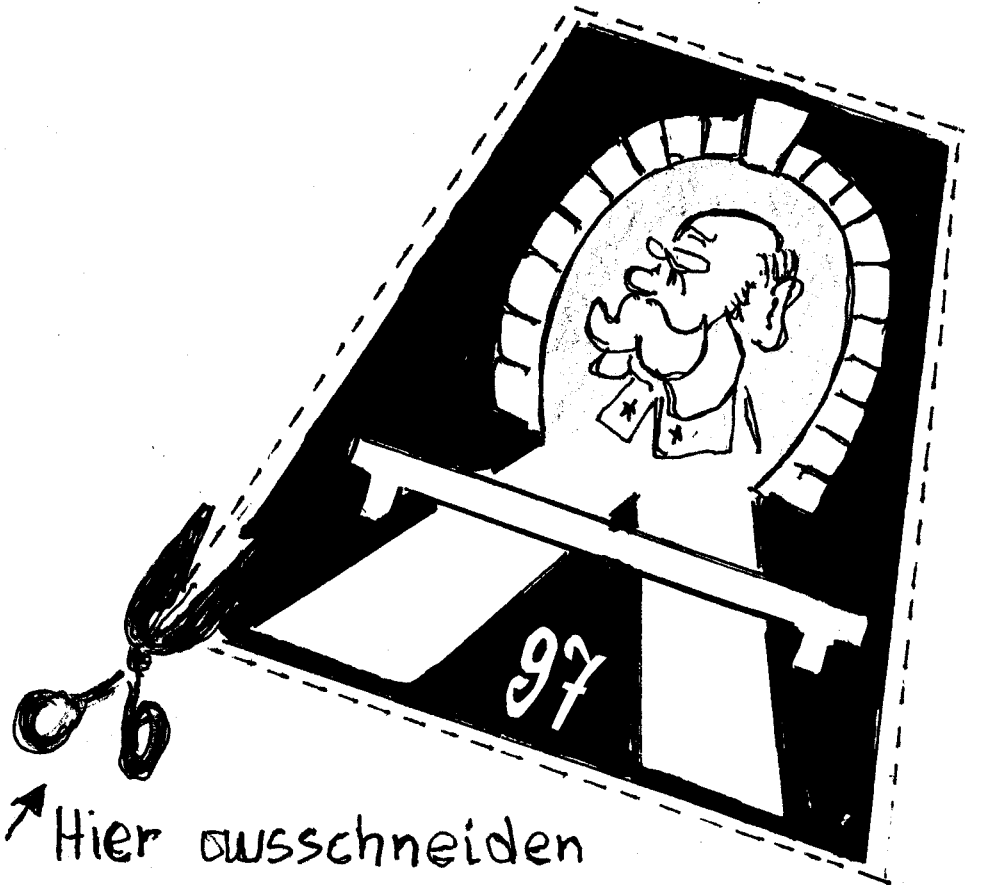


ISCHLER-FASCHINGS-ZEITUNG 1997

SENSATIONSPREIS
20,- inklusive
Vignette für
Kaiserpark-Tunnel!!



↗ Hier ausschneiden

Pfannmeister als Kerkermeister

Beim Ausflug wars fesch, sie warn in Tirol,
 alle sind fröhlich und fühlen sich wohl.
 Dann geht's wieder heimzu, im Bus geht's hoch her,
 sie können nicht fahren, ein Platz ist noch leer.
 „Ich geh sie gleich suchen und wenn ich sie finde,
 dann muß ich sie schimpfen, die Frau Rosalinde.
 Es sind immer die Weiber, es ist zu bled,
 nie sind sie pünktlich, nein, immer zu spät.“
 Und wie er so keppelt, hört er leis von ganz weit,
 wie jemand verzweifelt um Hilfe schreit.
 Es ist Rosalinde, denn die ist noch immer
 in dem schönen Hotel im Badezimmer.
 Sie schreit aus dem Fenster. Daraus kann man sehen,
 eine Frau kann alleine nicht zum Autobus gehen.
 Das könnte sie leicht, und sie wollte auch gern,
 nur müßt ihr der Poid erst die Türe aufsperrn!

(Sams Poid, Pfannmeister, Saline)

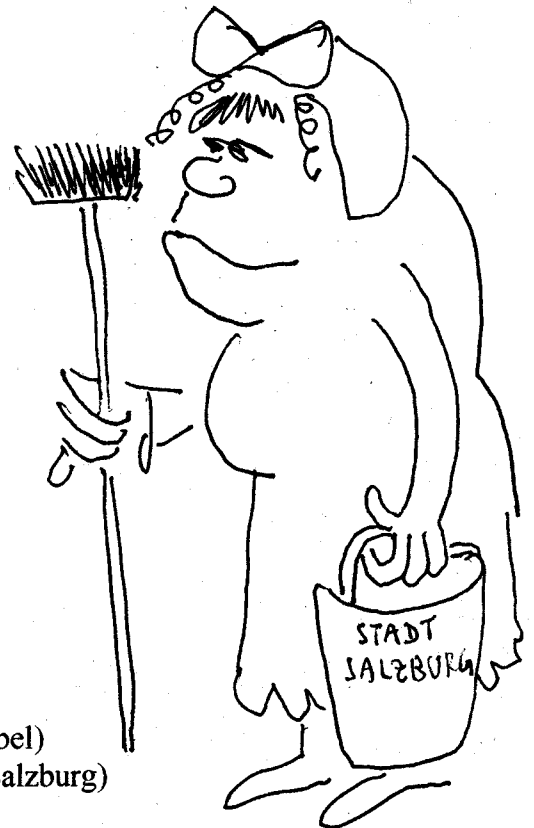


EIN OBERSIR

Ein Gast, kein Bauer, auch nicht krank,
 saß beim Walter, aß und trank.
 Er wurde plötzlich kreidebleich
 und mußte kotzen und zwar gleich
 und ganz fürchterlich, jedoch
 das lag nicht an dem Haubenkoch.
 Und auch der Fisch war ziemlich frisch
 und trotzdem speibt der Gast am Tisch!
 Das alles ging nicht wirklich heimlich,
 drum wars dem Gast auch ziemlich peinlich.
 Ober Franz schaut indigniert,
 das ist ihm noch nie passiert!
 Und es macht ihn auch betroffen,
 daß der Gast fast nichts gesoffen.
 Und trotzdem ist ihm das passiert -
 -unmotiviert.
 Also sprach Franz, der gute Geist:
 „Das haben der Herr nicht bei uns gespeist!“

(Wird unseren Gästen einmal übel, kommt Jovanka mit dem Kübel)

(Bauernkammer Stadt Salzburg)



**BAD ISCHLER KABELFERNSEHEN:
„TÄGLICH NICHTS“
erfolgreich, locker präsentiert von
Horst Kuprian, SenaTor Team Designer, Parfümerist
ES IST VERDAMMT HART, DER SCHÖNSTE ZU SEIN!**

Warum war Frau Mag. Köck als flotte Jubilarin nicht beim Liachtbradl Montag Umzug?

- a) Weil sie ihr Alter vergessen hat?
- b) Weil es ihr Alter vergessen hat?
- c) Weil auch ihr Alter vergessen hat?

Für die richtige Lösung erhalten Sie in der Esplanadenapotheke eine Lösung.

MÄNNERGESANGSVEREIN BAD ISCHL SUCHT MIT GLIEDER
LEADER
LIEDER.

POTENTIELLE NICHT VORBELASTETE SÄNGER, FAHNENJUNKER UND
CHORLEITER MÖGEN IM NEUEN PROBELOKAL/SCHULGASSE ANTRETEN.

1,2,3.....EIN GLIED!

(Anmerkung d. Red.: Fahnenjunker müssen diese tragen, nicht haben!)

Spendenaufruf:

Wer spendet für Uraltbürgermeister Müllegger ein Schnurlostelephon? (Meine Gattin schneidet mir immer die Schnur ab!)

Und einen makellosen Christbaum? (Da ich sonst wieder keine friedlichen Weihnachten habe!)

Entgegnung nach dem Pressegesetz

Die Katrinseilbahn AG verlangt nachstehende Veröffentlichung:

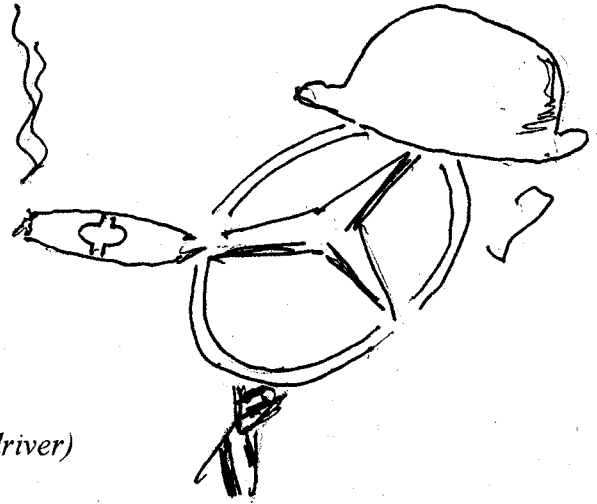
„Es ist unwahr, daß wir zu lange Seilbahnbügel gekauft haben. Unwahr ist ferner, daß wir einen mautpflichtigen Fußgängertunnel zum Gasthaus Rudolfsbrunnen bauen wollten.

Wahr ist vielmehr, daß wir aus Solidarität zu Herrn Sepp Aitenbichler (DICHTER KATRINFEX) den Boden der Gondelhalle absenkten, damit Aitenbichler als Wohnmobilgaragenbodeneintiefer nicht doch noch alleine berühmt wird.

Die Herrn mit dem Stern

Ich bin der Beste im Verkehr,
 ich fahr Mercedes, bitte sehr,
 so schnell wie ein Wiesel.
 Doch nur mit Diesel.
 Geht mir der Treibstoff aus, o weh,
 ruf ich den ÖAMTC.
 Ich mache das anstatt zu tanken,
 denn ich bin deppert ohne Schranken.
 Drum fahre ich auch den Mercedes,
 doch meistens steht er, sowas Bledes.
 Doch wenn er vollgetankt nicht fährt
 ist er trotzdem 500 Schilling wert!

(Michael Ballerin, Mercedesdriver)



SPAREFROH

Ein Mann, der brauchte dringend Geld,
 und seine Frau (er ist vermählt),
 die gab dem Gatten auch sofort
 das Sparbuch und das Lösungswort
 Da dachte er sich Gott sei Dank
 und eilte flugs damit zur Bank
 Dort wartete er dann ziemlich lange
 generot in einer Warteschlange.
 Und endlich ist er dann ganz vorn
 und haut das Sparbuch hin voll Zorn.
 Das Lösungswort - er schreit so sehr -
 das ist nun kein Geheimnis mehr.
 Der Mann am Schalter aber lächelt
 während er mit dem Sparbuch fächelt.
 Dann sagt er freundlich: „Bitteschön,
 Sie müssen auf die RAIKA gehen
 mit dem Buch und mit dem Lösungswort.
 Auf die RAIKA, ja! Ihr Geld liegt dort!

Das hat der Sigi nicht gewußt,
 daß Ersparthes nicht nur auf der Sparkasse ist!



(Sigi Fuschlberger)



MORGEN!!

FLIEGEN

EIN MEDIZINER WOLLTE FLIEGEN.
 NEIN, ER WOLLTE KEINE FLIEGEN,
 ER WOLLTE SCHLICHT UND EINFACH FLIEGEN
 UND KONNTE KEINEN FLIEGER KRIEGEN.
 ER LIEß DIE PRAXIS STEHN UND LIEGEN
 UND WOLLTE ZU DEN TÜRKEN FLIEGEN.
 DA SPRACH DIE FRAU AM FLUGZEUGSCHALTER
 (SIE WAR KEINE FLIEGE, SIE WAR EIN FALTER)
 „HEIT HAM MA GRAD AN FLUG NACH MALTA,
 FÜR DIE TÜRKEI SIND SI ZU BALD DA!“
 DER CHARLY FLEHT UM EINEN FLIEGER,
 ALLEIN, DIE DAME BLEIBT DER SIEGER
 UND SAGT ZUM MEDICUS GANZ COOL:
 „MORGEN GEHT'S NACH ISTANBUL!“
 NACH EINEM BLICK AUF DEN KALENDER
 SCHEIßT CHARLY AUF DIE MORGENLÄNDER.

(Medizinalrat Dr. Rathner Charly)



Glühweinacht

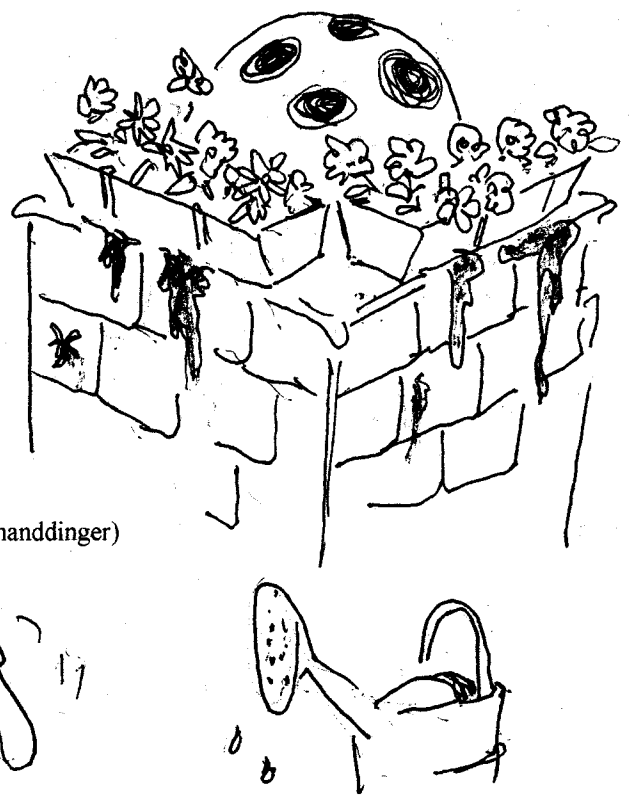
Wie weihnachtlich ist's doch im Haus, kommt der Hl. Nikolaus!
 Alle Kinderaugen leuchten, gemütlich ist auch das Befeuchten
 mit Glühwein, Punschen oder Tee, innen wird's warm, draußt liegt der Schnee.
 Der Nikolaus, der heilige Mann, hat seine Sache wohlgetan.
 Er sagt: „Ihr Kinder, bleibt schön brav!“ (Dann geht er in den Winterschlaf)
 Da ruft (das kommt vom kleinen Spitz) der Vater: „Dank sche, pfiat di, Fritz!“

Lustig, lustig, trallalla
Fritz Nikolaus war heute da!

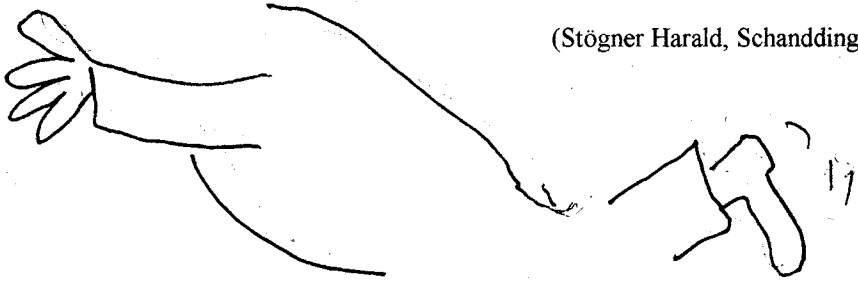
(Gitzoller Herbert, Toyota, zu Scheutz Fritz Nikolaus)

Ein Hausmann

Ein guter Gatte sorget treulich für die seinen.
 Sie sind sehr selten, doch **ich** kenne einen!
 Es muß ins Krankenhaus sein Weib
 und hat dort längeren Verbleib.
 Er waltet im Hause unverdrossen,
 die Blumen hat er auch gegossen,
 die den Kachelofen bunt geschmückt,
 die Frau - gesund - war nicht beglückt.
 Was hat mein Mann denn nur bezweckt,
 die teuren Kacheln so befleckt,
 daß Blumen, die aus Plastik sind,
kein Wasser brauchen, weiß ein Kind!



(Stögner Harald, Schanddinger)



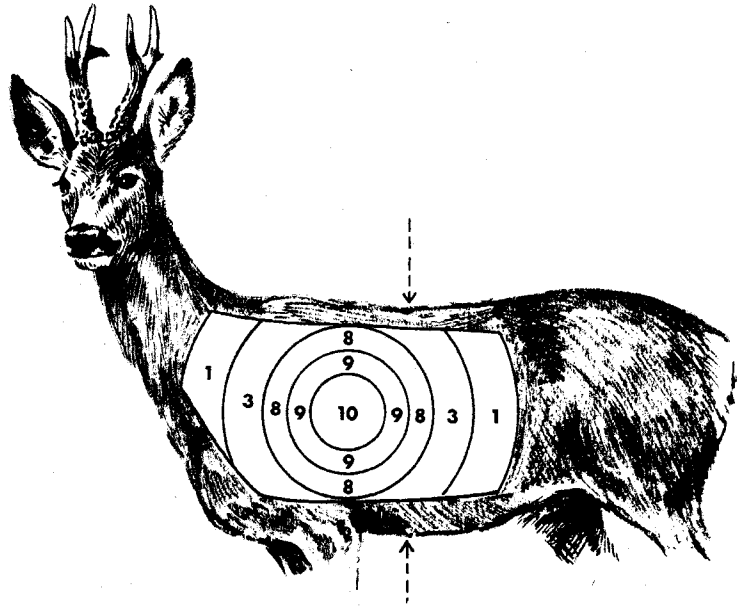
Niederwildjagd

Fünf Jäger sind nach Kroatien gefahren mit Rudi, dem Reiseleiter weil die Böcke dort so billig waren und Rudi immer so heiter.

Zum Beispiel hat er unverzagt für die zwei ganz jungen Jäger ein Trockentraining angesagt für Schüsse auf den Träger.

Sie zielen auf ein Photo von einem Bock und pausenlos müssen sie sagen:

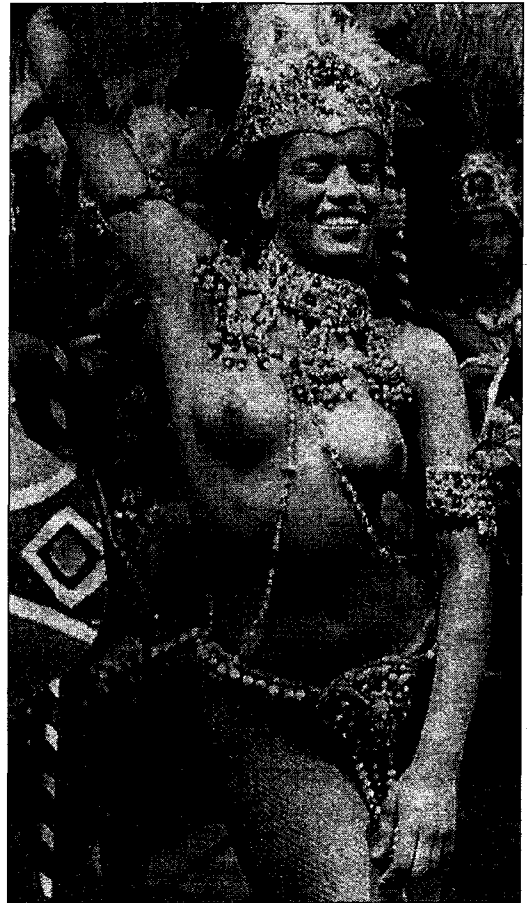
„Ich bin ganz ruhig im grünen Rock.“
Dann kann man die Jagdreise wagen.



„Wir fahren im Konvoi bis zu unserem Ort in Richtung Zagreb, ich meine, wir sind bereits zur Abendpirsch dort. Landkarte brauchen wir keine.“

Dann fuhren sie eine lange Zeit auf der Autoput verkehrt. Sie waren schon 100 km zu weit. Dann sind sie umgekehrt. Da war die Abendpirsch versäumt. Die Jäger, die voll verlangen von einem guten Bock geträumt sind dann in den Night Club gegangen. Die Hasen dort waren wunderschön, fast schöner wie die Rehe. Der Rudi vergaß, nach Hause zu gehen, blieb ganz in ihrer Nähe. Verständlich machte ihn das geil und man muß sagen: Leider! Die anderen hatten Waidmanns Heil, nur Rudi blieb ein Schneider.

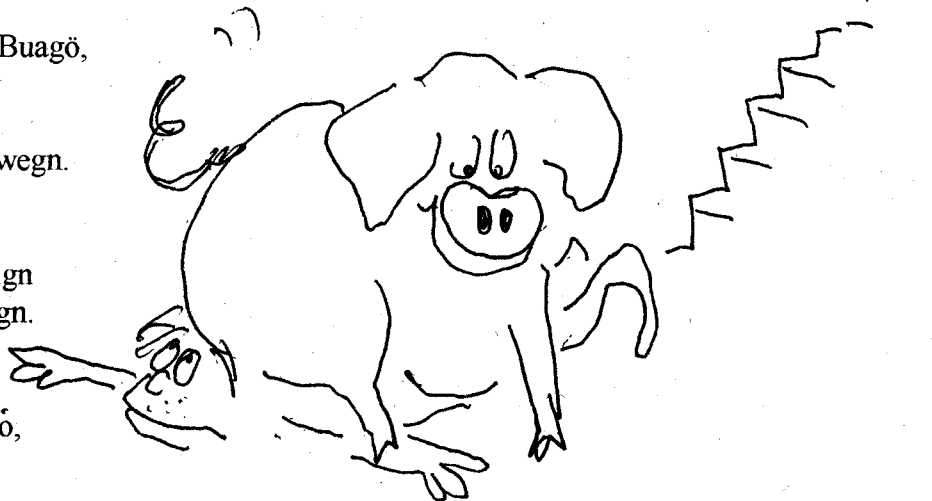
Denn Rudi, eines mußst du wissen: man kann, weil das nicht geht, nicht mit jeder Büchse schießen. Waidmanns Heil! Dein Jagdfreund Fred!
(Scheiblberger Fred, Kreutern)



Lieber Franz Treisch!
Das Aftershave ist, wie Du weißt, nicht für den Arsch, obwohls so heißt, auch nicht zur Spülung für den Mund, weil Dich sonst e Goschn brännt 5 Stund.

Da Karli kauft se znacht a Sau.
 Des is bo eam scho so da Brau.
 De hoibat kriagt sei Schwester, d Buagö,
 von Oasch bis aufi zu da Guagö.
 Er woit de Sau in Kella zlegn
 und schnappts bon Haxn, gänz vawegn.
 Öwa, då hät des Vieh nix kennd
 und häd in Karli niedagrennt.
 Jetzt liegt a dö am Bon den dreckign
 mit den Vieh auf eam, den speckign.
 De Sau is grouß - da Karli kloa-
 so kå a überhaupt nix toa.
 Sei Mutta wart min Nachtmoi schö,
 wo bleibt a denn, es brennt ois ä?
 Sie geht in Kella und dakimmt,
 des muaß a Tram sei gänz bestimmt,
 sie findt koan Karli weit und breit,
 grad a Sau, deß wås um Hilfe schreit!

(Egger Karli jun., Perneckerstr.)



Mit 2,58 Promille kam er aufs Revier

tse. München
 Nette Gschichterl, die das
 Leben schreibt, liest man
 gern. Und eine solche be-
 scherte uns - wieder mal -
 ein Österreicher. Nach geta-
 ner Arbeit wollte der Bau-

arbeiter Gerhard B. (52) mit
 seinem Landsmann gen Heim-
 at fahren - nach Bad Ischl.
 Das Unglück nahm seinen
 Lauf, als B. auf der Auto-
 bahn (!) das Fehlen seines
 Spezls bemerkte - und
 zurück nach
 München fuhr.
 Am Bogenhau-
 ser Revier frag-
 te er nach, was
 keine gute Idee
 war. Ein kurzer
 Blaserer brach-
 ten 2,58 Promil-
 le zu Tage, ein
 Blick in den
 Computer lau-
 fende Ermitt-
 lungen wegen
 Betrugs. Und
 weil 2500 Mark
 Sicherheitslei-
 stung zu viel für
 ihn waren,
 ging's statt nach
 Bad Ischl ab in
 die Zelle.



April, April!

Zwei Frauen machten ganz allein spät aber doch den Führerschein.
 In Ahorn, in dem Ort, dem lieben, wird Brauchtumpflege groß geschrieben.
 Drum rief die beiden Fraun ein Mann von der Firma Rastl an
 und bestellte sie für morgen. Da machten sie sich große Sorgen.
 Fahren auf der Autobahn und Schleuderstrecke. Das kommt dran.
 In der *Schwarzen Katz* sah man sie hocken, doch ihre Kehlen blieben trocken.
 Um 8 Uhr früh und voller Leiden waren in der Fahrschule die beiden.
 Das hat aber nichts genutzt. Rastl Rudi schaut verdutzt.
 Keiner weiß was, nichts passiert. Da sind sie wieder heimmarschiert.
 Wie's im Zufall oft so geht begegnen sie dem Mair Fred.
 Verwundert muß der Mann erfahren, daß sie heut beim Amtsarzt waren.
 „Aha“, sagt Fred, dem das gefällt. Er hat sie schließlich hinbestellt
 zum Rastl. Ach wie ihn das freute. Der 1. April ist nämlich heute!

(Pichler Eva, Rehrl Herta, Ahorn)

Von Katern könnte man verlangen, daß sie auch die Ratten fangen.
 Notfalls - sofern man ihn besitzt - tut es der Mann, der dann was nützt.
 Ist der Kater faul und feig der Gatte, freut ihres Lebens sich die Ratte.
 Doch ist die Ratte noch so klug, Christine kommt im Kampfanzug.
 Der Kater auf der Ofenbank der schnurrt und denkt sich: „Gott sei Dank
 daß Frauchen nur so jaglich ist und mir mein Kitekat nicht frißt.“

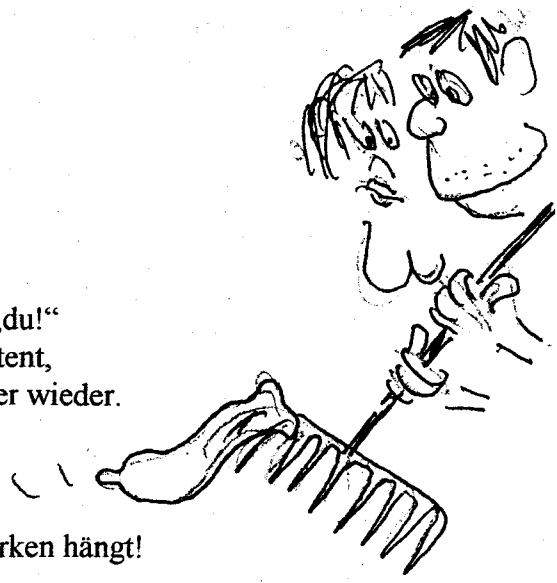
(Adler Christine)

Ein Mann verreist für längere Zeit, kriagt oarge Sehnsucht nach sein Weib.
 Und wie' a sunst nix macha ka, denkt er: „I ruaf oafach a!“
 Er wählt die Nummer, es scheint ihm Stunden, da sagt a Stimm: „Falsch vabunden!“
 Verdutzt legt er den Hörer nieder und wählt dieselbe Nummer wieder.
 Als er den Draht endlich gefunden, sagt wieder d' Stimm: „Falsch vabundn!“
 So geht es nun a pormoi dann und schia vazweiföt is a schon.
 Da schreit a eini zu der Stimm: „I BI'S, DIE WOIFAL UND I KIMM!“
 (Lechner Wolfgang)

Ein Mann, der kaufte Fleisch und Knochen. Er wollte eine Suppe kochen.
 Auch Suppengrün gab er hinein, das Süsspchen soll sein Nachtmahl sein.
 Schon ist sie fertig, aber trüb. Da schüttet er sie durch ein Sieb.
 Die Suppe durch den Gully rinnt. Kriegt er ihn nun, den Wahn vom Rind?
 Man möchte wirklich gerne wissen: Hat er das Fleisch auch weggeschmissen?
 Hat wer ein Sieb ganz ohne Loch, dann schickt es bitte diesem Koch!
 (Schuldirektor Hantschl, HS I)

SEXBOMBE

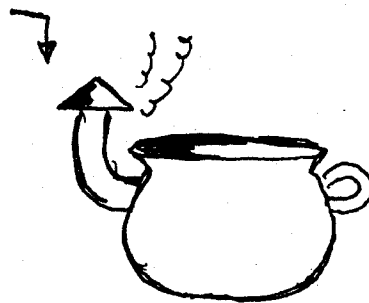
Das Innenministerium schrieb dem Röntgenarzt, er sollte mit allen Briefen sorgsam sein. (Die Bombenwelle rollte)
Schon flatterte ein Brief ins Haus, der sah derart verdächtig aus.
Da hat er ihn röntgenisiert, damit beim Öffnen nichts passiert.
Befund o.B., doch Brief bleibt zu, denn Zilk sein Finger macht „Du, du!“
Frau Doktor, die den Nachbarn kennt, und hält ihn auch für kompetent,
die holt ihn rüber brav und bieder, denn Nachbarn kriegt man immer wieder.
Mit dem Eisenrechen unverzagt hat der sich an den Brief gewagt.
Es macht nicht BUMM, nicht KRACH, nicht TSCHINN,
im Brief ist ganz was Andres drin.
Wer hätte sich denn so was denkt? Ein LEUCHTKONDOM am Zurken hängt!
Frau Doktor war zuerst entsetzt, doch immerhin, sie weiß es jetzt
wie ein Leuchtkondom aussieht, allerdings noch ohne Träger.



(Frau Gmeiner, Gattin)

Für unsere Rätsel Freunde :

WAS IST DAS

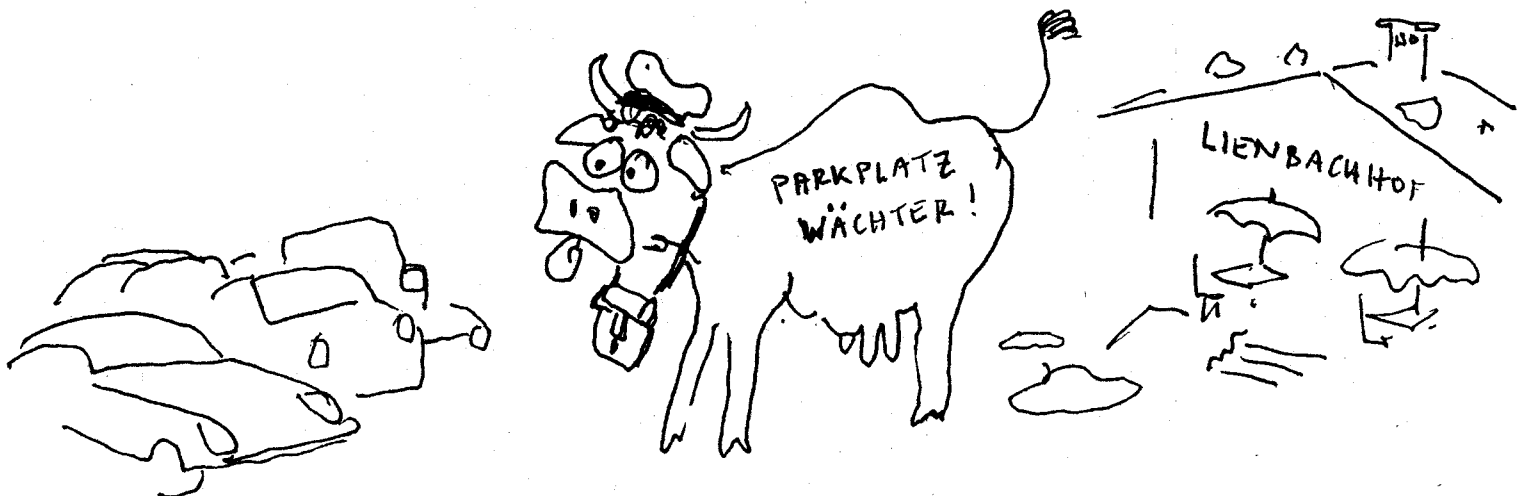


(Ein Kuchlofen!)

Inserat aus dem Wochenrauschund :

Besuchen Sie den Lienbachhof auf der Postalm!
Von Weidevieh bewachter Parkplatz!!!

Seit wann kann der Stummer so gut *dressieren*, noch dazu Rindviecher?



RAIKA

Eine Filiale wird neu umgebaut, aufs Göd wird dabei net g'schaut.
 Des Haus is a Schmuck für ganz Pfandl, und am neiesten Stand im ganzen Landl.
 Nix is z'teier gewesen fia des Haus, *des oide Zeig muaß alls hinaus!*
 Außen weiß und innen so sche, grad oans kann i nit vasteh:
 Beim Einrichten gibt's koane Grenzen, doch in puncto Uhr hams Differenzen.
 Da Chef und da Architekt überlegn ganz erregt,
 a Gratisuhr, des wa des Best, dann hätt ma nu gnuag Göid fias Fest.
 Doch diese Uhr laßt sich nicht finden, drum laßt da Chef dahoam oane vaschwinden.
 Er nimmt de Uhr von Buam sein Zimmer -
 und hängt sie in die Bank .Für immer?!
 (Mag. Ramsebner)

I C H L I E B E E S !

=====

Mein Handy begleitet mich überall hin,
 selbst wenn ich im Schaumbad bin!
 Da hat es mich dann sehr geneckt
 und hat sich unterm Schaum versteckt!
 Ich föne es und wünsch mir dann,
 es ruft mich ehzeit jemand an!

(Euer City Buserer Pammes)

Liebe Freunde!

Als ich Christtagsfreude holen ging, besuchte ich zuerst
 mit meinem Freund zur Einstimmung und weil mich das Einkaufen
 immer so aufregt den Club Rubin.
 Dort hatten sie weder Weihnachtsgeschenkenoch sorgten sie für
 ein wenig vorweihnachtliche Stimmung.
 Da habe ich das Weihnachtsgeld abgegeben und bin heim.

Fröhliche Weihnachten

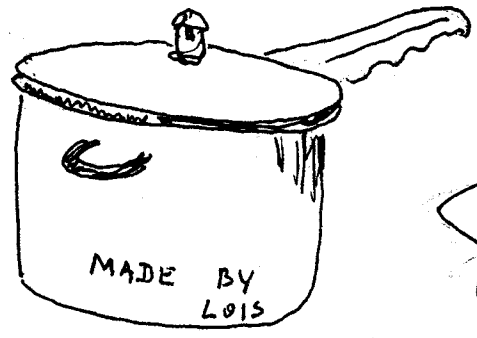
Euer
 Roithmaier vom Hohenbürger

PS: Mein Freund sagt immer Fröhliche Arschnachten ihr Weinlöcher

BRAUCHTUMSPFLEGE

Der Zirmschnaps is heit recht modern,
 in Ahorn om, dá brennans gern,
 und treffen se amoi auf'd Nächt
 und kosten, wer den bessern mácht.
 Robin Jean Pierre, a so a Schmoan
 is heier.leider zweiter woan,
 zweiter vo hint, nuja, wen wunderts,
 der hat den Einfoi des Jahrhunderts.
 Der hat - so was gher't glátt vabotn -
 in Kelomat de Zepfen g'sotn.

D'Frau Rehr'l vo da Jury kost,
 dann reckt se's und sie schreit: „Na Prost,
 da muaß ma ja aufs Haisl laufen,
 des G'schláda ká koa Mensch nit saufen!“
 An jeden beid'ts, wás beweist,
 des is da grausligst Zirbnggeist.
 D'Frau Rehr'l hát grád des nit kennt,
 den hat ihr eigner Oida brennt
 und macht somit den letzt'n Preis!
 Der Rehr'l Lois, der tuat des z'Fleiß!



(Rehr'l Lois, Ahorn)

Hallo, Taxi!

A große Hochzeit is was Schönes, man ißt und trinkt und tãnz't und lãcht
 und auf'moi is' hoiba vieri, hoam muaß ma mitt'n i da Nãcht.
 Dã frãgt ma um a Telefon, es muaß oan schnöi wer hoin!
 Ma plãrr't in Hörer umasunst, se sagn nix, wie's net woin.
 Dã plãtz't oan owa glei da Krãgn, d'Familie- umasunst-
 se toan, ois wia wãnn's ausg'stoam wan, wãnn's das oamoi brauha kunnst.
 So wãr de Gschicht mid'n Maler Roth, neamd hãdn ahoin woin.
 Er hed hoit stãtt an Mikrophon a Telephon vawendn soim!



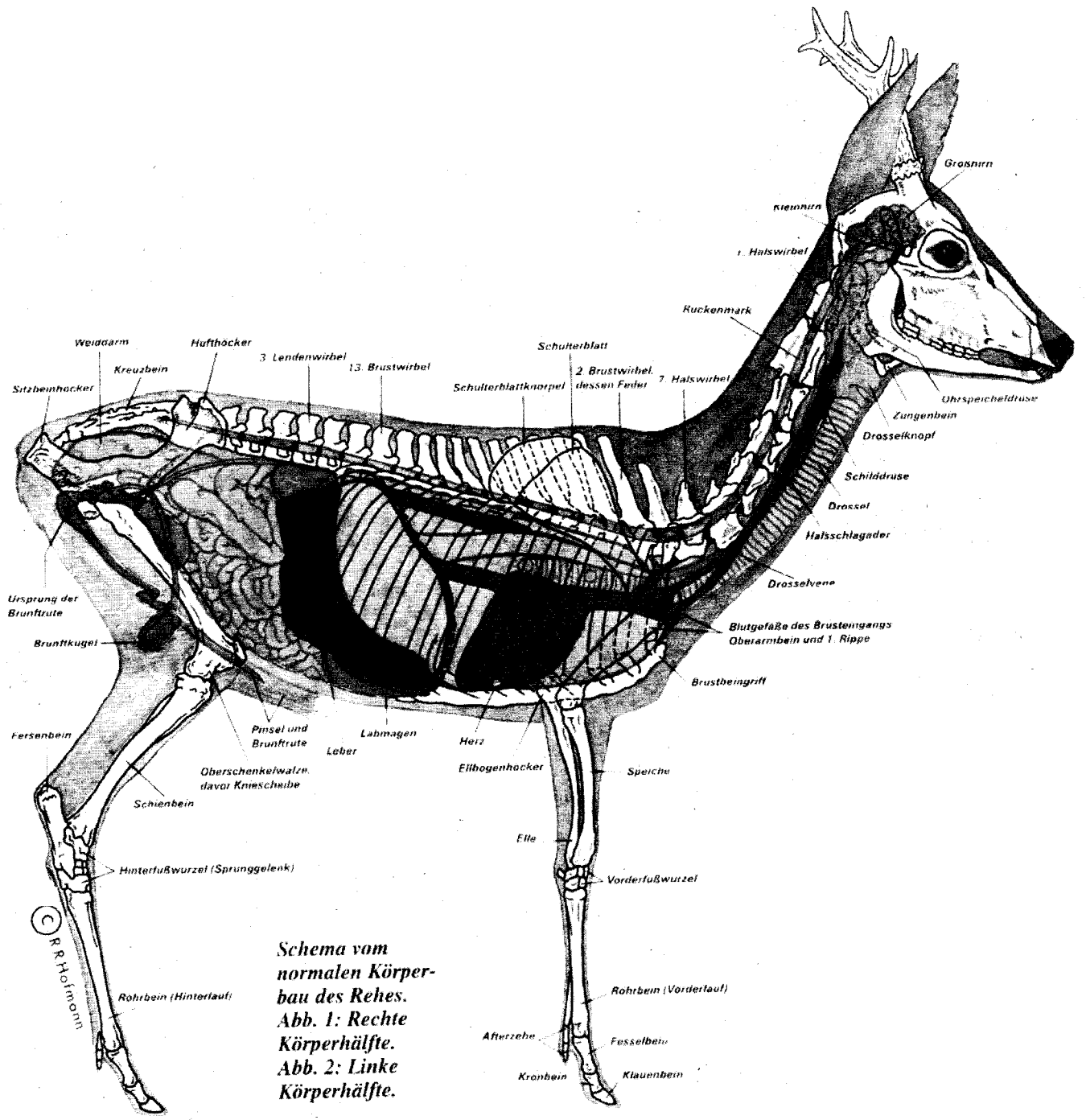
Malermeister Roth Richard

Vorbilder

Ein Vater fuhr mit seiner Tochter ins Ausland und sprach streng zu ihr:
 „Daß du mir nicht den Paß vergißt, denn das wãr' blöd, das sag ich dir!“
 Er ist ja so genau, der Mann, in allen Dingen eigen.
 Bevor sie in das Auto steigt, muß sie noch den Paß herzeigen.
 Dann an der Grenze, nein, wie dumm, man kãnnte sich die Haare raufen,
 die Tochter zeigte stolz den Paß, nur seiner, der war *abgelaufen!*

(Fuchs Herbert, ehemaliger Vorstand der Bürgermusik)

INSERAT: Als Schalungstreicher empfiehlt sich Herbert Trausner. Referenzen bei seiner Gattin einholen!



Schema vom normalen Körperbau des Rehes.
 Abb. 1: Rechte Körperhälfte.
 Abb. 2: Linke Körperhälfte.

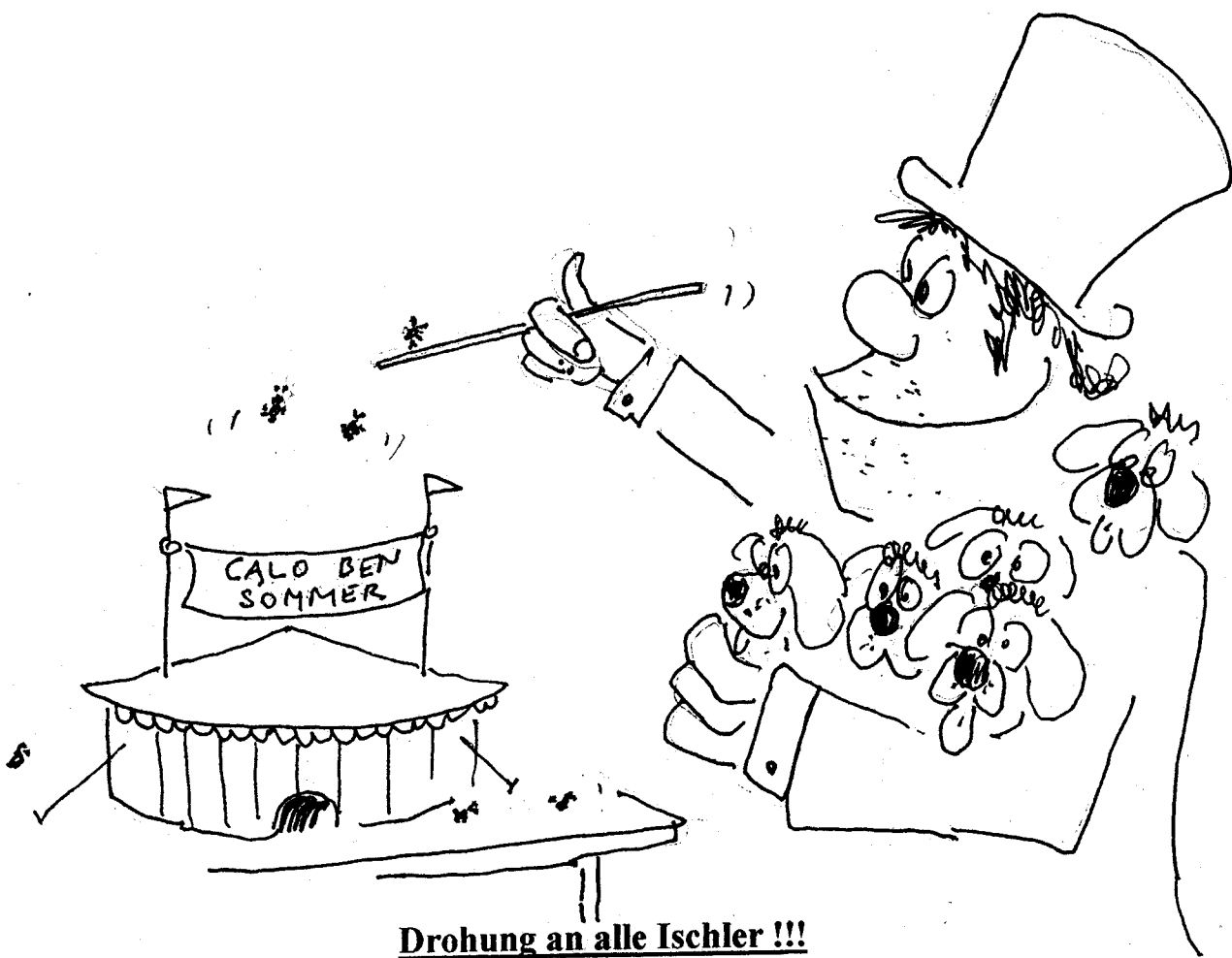
© R. R. Hofmann

Die Seite für den Tierschutzverein

Wie herzig ist das Reh im Wald.
 Doch kommt der kalte Winter bald.
 Da findet es die Ewige Ruhe
 in des Jägers Tiefkühltruhe!
 Im grünen Tann im weißen Schnee
 ruht nun der tote Rest vom Reh.
 Denn das Blut und die Gedärme
 bedürfen nicht des Menschen Wärme.
 Durch Meuchelmord verlor's sein Leben.
 Sollt man dafür ein Grab ausheben?
 Dies sah nun eine Menschenfrau
 und weint: „*Der Jäger is a Sau!*“
 Sie sorgte gleich für die Verbreitung
 in der Ischler Wochenzeitung.

Es kömmt Chefredakteur Hue,
 fotografiert den Darm vom Reh.
 Er braucht die Bilder zum Beweise-
 und in der Zeitung - *wieder Scheiße!*

Indessen
 ein hungrig Füchlein lugt ums Eck,
 frißt gierig seinen Anteil weg
 und hinterläßt fast keine Spur.
 Für Sauberkeit sorgt die Natur!

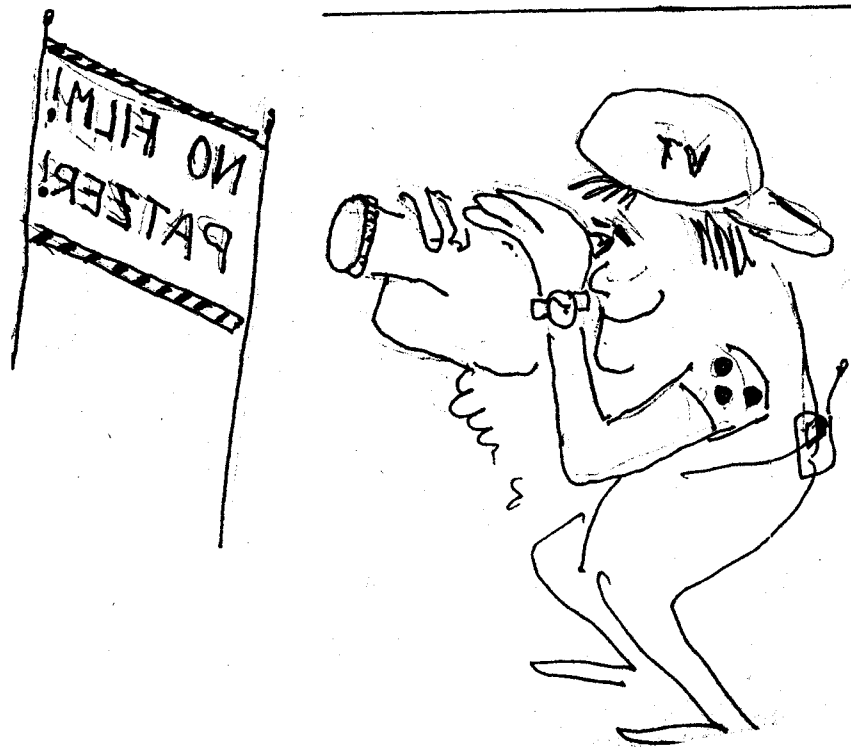


Drohung an alle Ischler !!!

Da mir am Kiritag trotz meines wunderbaren Standerls niemand meine fünf Hundebabies abgekauft hat und ich daher noch immer fünf Hunde in der Wohnung habe, sehe ich mich gezwungen, beim nächsten Flohmarkt deren Flöhe zu verkaufen! Sollte ich wieder kein Geschäft machen, muß ich einen Flohzirkus eröffnen!

Calo ben Sommer, Zirkusdirektor in spe

Die Redaktion bittet darauf zu achten, daß keines der oben angef. Biester das Weiße Rössl beißt und wünscht viel Erfolg unter dem Motto : „Im Salzkammergut, da kann ma gut!“



Stadt TV nicht ohne

Es muß einer filmen, weil das sein Job ist. Doch weil dieser Profi ein wenig salopp ist, filmt er zwar eifrig, doch das kann nicht gelten, denn er filmt ohne Film - und dieses nicht selten! Auch die Faschingseröffnung in ihrer Vollendung im TV muß entfallen, die herrliche Sendung. Film in der Kamera war wieder keiner. Nomen est omen sagt schon der Lateiner denn: der Mann, der heißt Patzer. Und überdies hat er den Hugo, den Hofer, zum Schwiegervater. Was diesen nicht freut, denn er ist der Meinung, der Patzer, der ist eine Ausfallerscheinung.

Da Gerhard stöt sei Heizung um,
hoazn mit Ö is sieha nit dümm.
In Wohnzimmer hät a glei.s Thermostat installiert,

"Wa do glächt, wänn de Heizung nit boid funktioniert."

Nächh blindn Kamin valegt a a Kawō äwi in Kella,
wei dā braucht a nit bohr.n, des geht sieha vū schnellea.

Da Gerhard glei in Kella geht
und wie er dā vorm Rauchfang steht,
dā sieht er dann, oh Schreck oh Graus,
es schaut koa Kawō beim Rauchfangtürl raus.

"Aha des Loch is vastopft. Na des is glei ausaklopft."

Er denkt si dänn des wa do glächt
mit an Schuß (.44 Magnum) wird des Loch frei gmächt.
A zweits moi schiaßt a a nu glei,

"Damit is Loch dänn sieha frei."

Des Loch is nu oiwei nit Frei es is a Fein,
dā bort a do nu min Hilti, wei des Kawō muas ja wo sein.

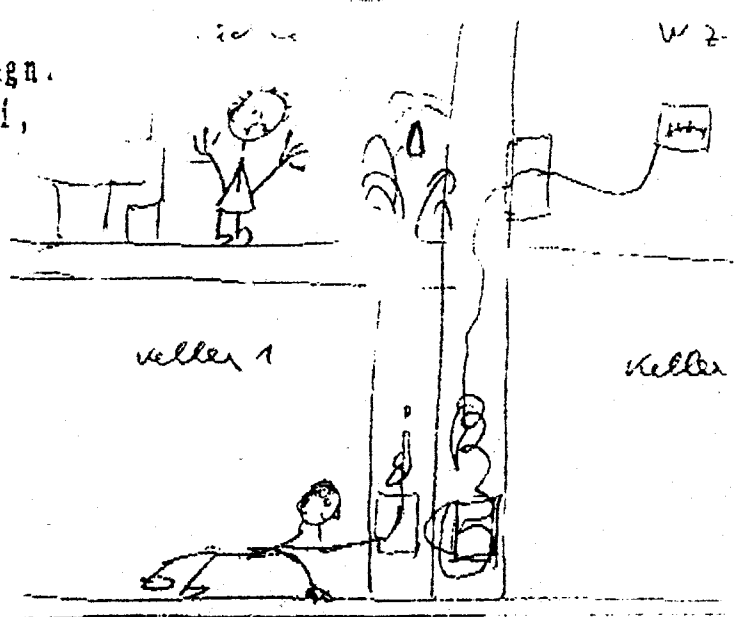
Sei Oide steht in da Kuchi und Kocht
wias am Bodn auf oamoi laut Krocht.
Si schaut dann noch wäs si dā duat
wia ausm Korkbon da Bohra außapuart.

Darauf si glei in Kella geht
wo da Gerhard nu vorm Rauchfang steht.

"Liaba Gerhard läß Dir sägn
du brauchst in den Poi gar nit klagn.
Schäust glei beim richtign Türl nei,
san oi deine Kawōn drei."

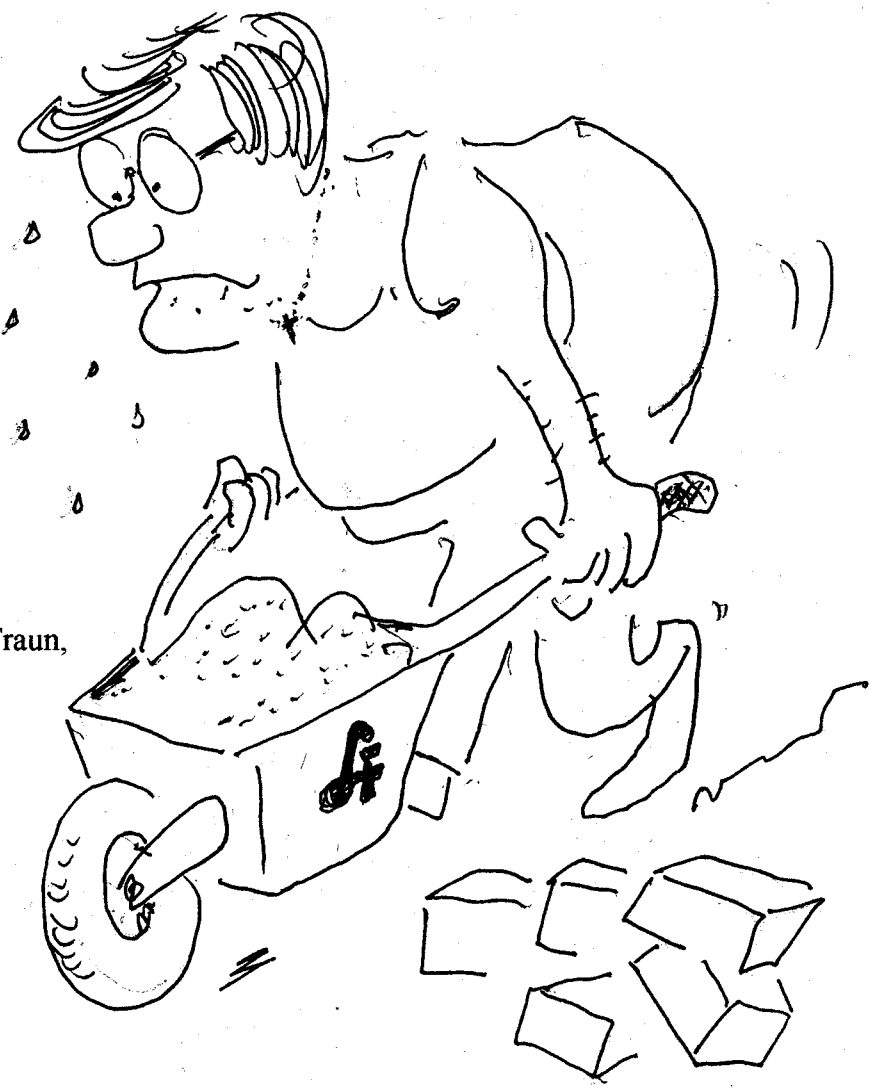
B.G.

Bachauer Gerhard
Pfandl



Sparefroh

Wenn einer spart und nichts verschwendet,
 und Material mehrfach verwendet,
 dann macht er auch sehr wenig Mist
 und weiß nicht, wer der Kröpfl ist.
 Der Mensch, damit der Schornstein raucht,
 eine neue Heizung braucht.
 Und durch den Umbau sieht's im Haus
 nach einer Weile ziemlich aus.
 Vor den Löchern in den Wänden
 steht er da mit leeren Händen.
 Und dann hat er, ei verflucht
 Häuslbauer aufgesucht
 und bettelt dort, das ist das Beste,
 um möglichst viele Ziegelreste!
 Nach ein paar Tagen - es ist toll-
 ist schon der Kofferraum ganz voll.
 Wie traurig, daß er niemand kennt,
 wo er noch schnorren könnt Zement.
 Dann eilt er an der Traun Gestade,
 aber nicht etwa zum Bade,
 nein, mit einem großen Kübel,
 denn dort lagert, gar nicht übel,
 feiner Schwemmsand für Beton,
 einen Eimer hat er schon.
 Und er schaufelt und er schleppt
 (wer nicht kauft, wird nicht geneppt)
 und wär er nicht schon ziemlich down
 nähm er das Wasser auch noch aus der Traun,
 weil er nicht was zu kaufen liebt,
 wenn es das auch gratis gibt.
 Seine Mutter blicket stumm
 auf dem ganzen Zeug herum,
 und dann zeigt sie mit der Hand
 auf einen großen Haufen Sand
 und auf viele Mauersteine
 alle Sorten, große, kleine,
 die im Keller unten waren
 grade erst seit ein paar Jahren.
 Unser Sparmensch unverzagt
 hat sich ganz umsonst geplagt.



(Mag. Pesendorfer, Kurapotheke)

Die unheimliche Begegnung (bärig!)

Nurmi heißt das Ungeheuer, welches haust im dunklen Tann,
und es fürchtet Weib und Kind sich, aber auch so mancher Mann.
Rauhes Fell und fauler Atem, ja, so stellt man IHN sich vor,
und sein zornig laut Gebrüll paßt sicher nicht zum Kirchenchor.
Doch im schönen Ahorn wohnen zwei ganz mut'ge Amazonen,
die die Warnungen negieren und zum Langlauf ausmarschieren.
Liesi vorne, Louise hinten, wissen sie den Weg zu finden,
laufen locker in der Spur, denken ans Vergnügen nur.
Doch plötzlich dann im Rabennest ertönt ein lauter Schrei!
Louise hat ihn ausgestoßen, Liesi eilt herbei.
„Huch, ich hab den Bärn gesehn in seiner braunen Haut!
Das Tier, das ist ganz fürchterlich, es hat auf mich geschaut!“
Liesi forscht in Busch und Hecken, siehe, was entdeckt sie? „Du,
das grauenvolle Ungeheuer ist Sio's braune Schottenkuh!“



So kann ein jeder Frauen schrecken,
hat er ein Rindvieh in der Hecken!

(Sügö Liesi und Gschwandtner Louise)

Halluzinationen?

Zu Frau Resi in den Keller schlich ein Fremdling, den sie nicht kannte.
Sie war auch nicht seine Verwandte.
„Was wollte der Mann in dem Keller, sag?“ „Du phantasierst am hellichten Tag!“
So sprach Gatte Hubert, der Gute, beschwichtigt mit sorglichem Mute,
denn das nicht zu glauben vermocht' er, und auch die Frau Doktor, die Tochter,
zeigte nur ruhiges Blut, da packte Frau Resi die Wut.
Da suchten sie in den Gewölben, und siehe, sie fanden denselben!
Liegend in Großmutter's Bett, reglos und auch blunzenfett,
war nicht im Besitz seines Geistes (er kam aus dem Club Rubin, heißt es).
Doktor Osman, die meinte verstoßen: „Wir müssen die Schanddinge holen.“
Doch leider, und zu ihrem Kummer weiß keiner im Hause die Nummer.
Und wie sie in Ohnmacht verzagen, tat der Fremdling die Augen aufschlagen.
Und offenbar kurzfristig bei sich sagt er: „Ein - hundert - drei - und - dreißig!“

Frau Resi, die dies hat geschaut, singt voll Inbrunst und auch sehr laut,
zur Ehre von Monsignore in Pfandl im Kirchenchore.

Was geschah mit dem Menschen, dem miesen?
Man hat ihn des Hauses verwiesen!

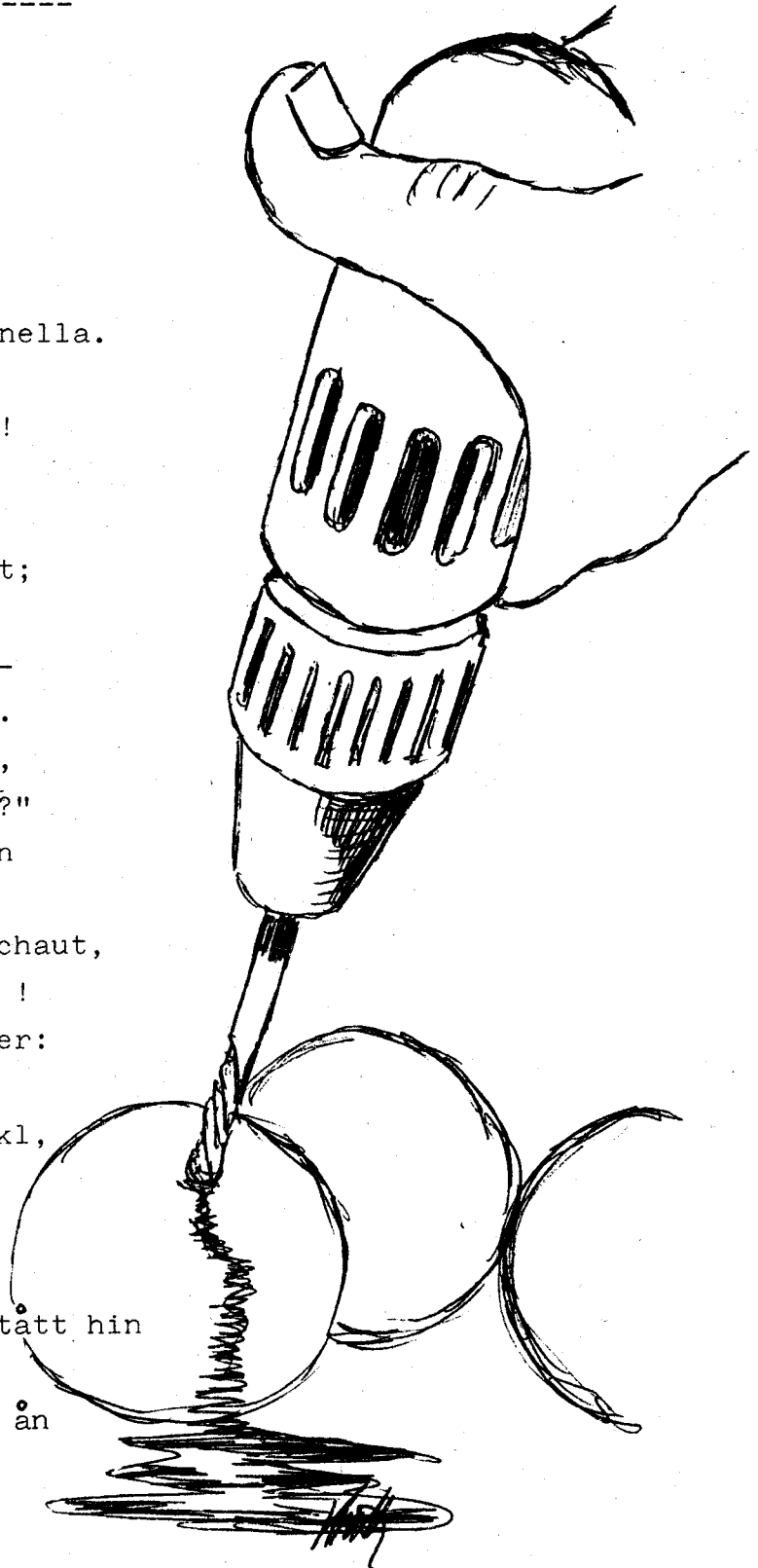
(Familien Wiener, Osman, Grazerstr.)

Fährt der Direktor ins Theater mit den Schülern, wie ein Vater,
könnte man doch glatt erwarten, er hätte auch die Eintrittskarten,
Weil er, was er auch sicher wollte, ein gutes Beispiel geben sollte.
Dafür, und das ist naheliegend, gibt es ein fettes Nichtgenügend!

(Direktor Eberl, Pfandl)

KNÖDEL - LOTTO

Da Herbert unt' in Kösslbäch
 geht fleissig seiner Arbeit nâch.
 Er draxelt Schüssln und a Tella -
 da Väter hilft eam - so gehts schnella.
 Mittâg ist und Essenszeit,
 an Hunga hãm's, de fleissign Leit!
 Weil d' Hausfrau in da Arbeit is,
 kocht da Herbert, dâs is g'wiss.
 Hascheeknödl gibt's und Sauerkraut;
 des wird in Mikro einig'haut -
 bei so an Ofen geht dâs schnella -
 nâch zwoa Minutn is âlls am Tella.
 Wia da Väter in Knödl z'schneid't,
 denkt er sich: "Jâ spinn' i heit?"
 Stätt an Haschee drinn in da Mittn
 hât a Marilln er durig'schnittn!
 Dâ hãm âll' zwoa recht deppat g'schaut,
 Marillnknödl gibts mit Sauerkraut!
 Da Herbert frâgt den Väter Schenner:
 "Wia soll i s' ausanânder kenner,
 im Tiefkühler liegt a grosses Packl,
 âll' Knödl san jâ in oan Sackl?"
 Da Väter dieser schlaue Wicht
 darauf zu seinem Sohne spricht:
 "Lauf' gânz geschwind in d' Werkstatt hin
 und hol' de grosse Bohrmaschin',
 mir bohrn dânn d' g'frezten Knödl an
 damit's uns nimma feign kânn!"



So geschehen am 11. 11. 1996 zur Mittagszeit in Kösslbach !

GASTFREUNDLICH?

Österreich ist ein Fremdenverkehrsland, darum muß man zu den fremden Gästen besonders freundlich sein. Einheimische sind *keine* fremden Gäste, daher braucht man zu denen nicht freundlich sein. Wenn diese möchten, daß man zu ihnen freundlich ist, sollen sie wohin fahren, wo sie fremde Gäste sind.

Zum Beispiel: Eine Radpartie Einheimischer hatte eine Panne vor dem Gasthaus Rudolfsbrunnen. Einer behob den Schaden, die anderen weilten als Gäste im Gastgarten. Man wollte sich einen Löffel ausborgen (Radreifenmontage). Nach einem nicht wiederzugebenden Wortwechsel brachte die Kellnerin einen mit den Worten:

„Und wannS'n ruinieren, kinnanS was dalem,
hat da Chef g'sagt!“

Stille Nacht, alles brennt, einsam lacht,...

Johannes studiert in Graz.

Johannes hat ein Auto.

Johannes bekommt vom Christkind die Autobahnvignette.

Johannes freut sich.

Johannes bläst ~~die~~ den Christbaum aus, Mama räumt auf.

Johannes sieht zu, wie Mama den Haufen Weihnachtspapier sauber faltet.

Johannes sieht zu, wie der Papa das Weihnachtspapier einheizt.

Johannes weiß jetzt, auch Vignetten brennen gut.

(Putz, Perneckerstr.)



Sehr geehrte^r Herr Expürgermeister Nitzler!

Bitte fahren Sie mit Ihrem Blitz nicht gegen Einbahnen, die während Ihrer Amtszeit installiert wurden, weil das hat eine schlechte Vorbildwirkung auf die Bevölkerung von Rettenbach und Steinfeld.

Danke!

WERBEN BRINGT VERDERBEN

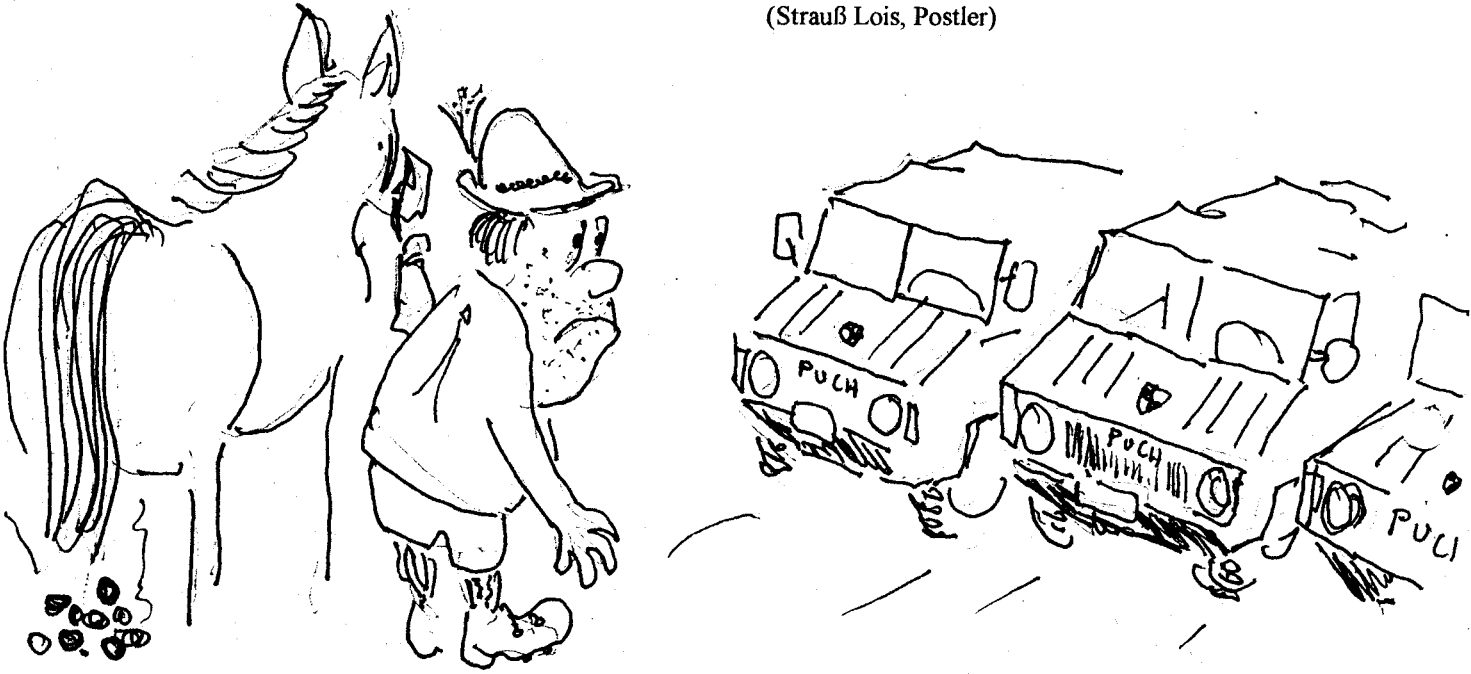
Im schönsten Ort vom ganzen Landl,
im Schlosserreich (hieß vormals Pfandl)
hat man die RAIKA renoviert
und da ist folgendes passiert:
Chef Rieger selber hat serviert,
ganz souverän - er gibt sein Bestes-
anlässlich des Eröffnungsfestes.
Und das Tablett mit den Getränken
tut voller Eleganz er schwenken.
Und trotzdem kann man ihn nicht loben,
Sparkasse Bad Ischl stand da oben
auf dem Tablett, das war nicht nett!



Geh, na!

Des hat scho sicher jeder ghort, a Haflinger, des is a Pferd.
 Da Lois, der hat a bsunders Glück, er hat vo soiche Roß zwoa Stück.
 De hat er so sche bürscht und g'strieglt, am liabsten hat er d'Mähnen büglt,
 dann hat ers g'schmückt unds Zamzeig putzt, des hat eahm überhaupt nix g'nutzt.
 Er is zu an Haflingertreffen gfoahn wo d'Haflinger lauter Auto woan !

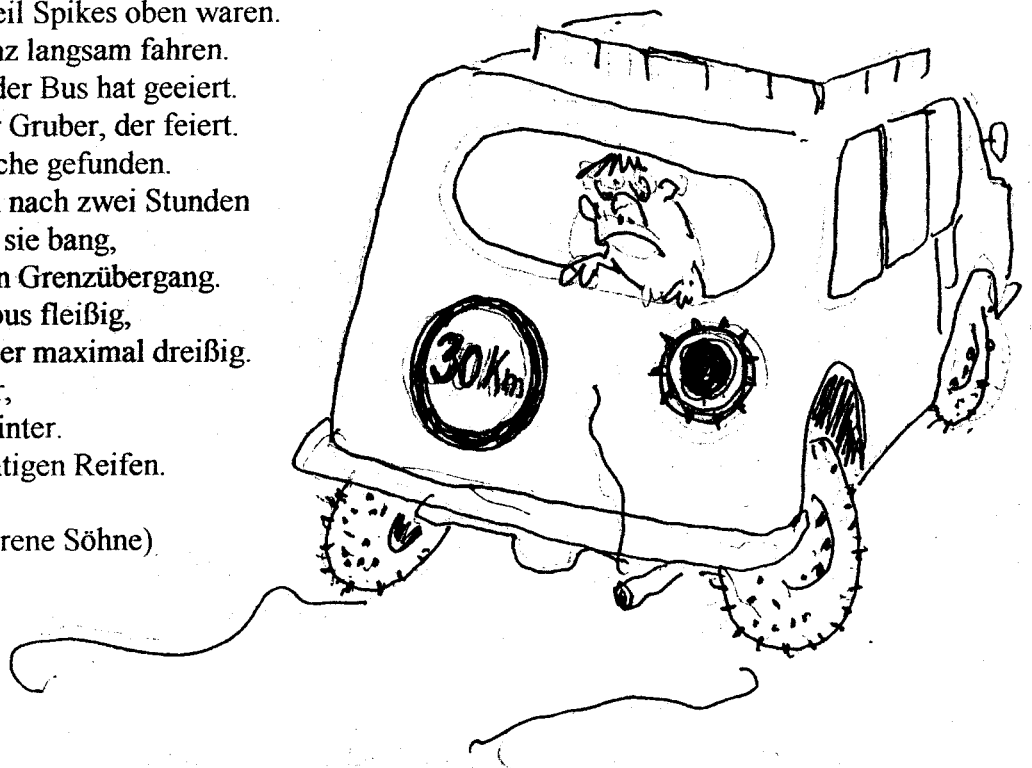
(Strauß Lois, Postler)



GASTEIGERREISEN

Es fuhren zur Musikanten WM und zwar nach Saalbach - Hinterglemm
 die Verlorenen Söhne ganz unbesorgt mit einem Bus, welcher ausgeborgt.
 Da er Winterreifen mit Spikes montiert, ists auf der Autobahn plötzlich passiert:
 ein Reifen hatte sofort einen Platzer, das lief glimpflich ab und ganz ohne Kratzer.
 Es war nicht im Winter, nur weil Spikes oben waren.
 Das Reserverad konnte nur ganz langsam fahren.
 Denn es war ohne Spikes und der Bus hat geeiert.
 Alle haben geschimpft, nur der Gruber, der feiert.
 Weil er hat eine Pfandwertflasche gefunden.
 So sind sie gefahren und schon nach zwei Stunden
 waren die Knaben, es machte sie bang,
 noch nicht mal beim Deutschen Grenzübergang.
 Es lenkte der Fahrer den Autobus fleißig,
 doch Geschwindigkeit machte er maximal dreißig.
 Dabei ist da gar nichts dahinter,
 bis sie landen, ist sicherlich Winter.
 Dann sind Spikes auch die richtigen Reifen.
 Das wird doch jeder begreifen.

(Verlorene Söhne)



Bitte lächeln

Holzbauer, den ein jeder kennt, vom FV der Präsident,
fuhr mit den Seinen in den Osten ins Burgenland, um Wein zu kosten.
Und weil das Kind so sehr gebeten, ging es auch nach St. Margrethen.
Im Märchenland wars wunderbar, man machte Fotos, ist ja klar.
In Ischl, Günther lächelt matt, da war kein Film im Apparat.
So mußte man auf leisen Sohlen die ganze Reise wiederholen,
denn wenn er knipst grad wie ein Wilder, dann will er schließlich auch die Bilder.
Es ist auch weiter nichts dahinter, die Fahrt ins Burgenland, meint Günther.

(Holzbauer Günther, FV Präsident)

Korrekt, exakt, verlässlich, schnell! Pilstl Josef ist zur Stell!
Flugblätter hat der Mann verteilt, wie ist er da herumgeeilt.
Und jede noch so alte Reibe kriegt eines an die Windschutzscheibe.
So wirbt der Josef frisch und froh. Auf seinem Auto ebenso.

(Pilstl Josef, J.B.Fahrradbazar)

Vergessen

Ein Mann, der fuhr mit Frau und Kind einkaufen - und wie Männer sind-
exakt und klug steuert der Mann die nötigen Geschäfte an.
Und er bespricht mit seiner Frau den nächsten Einkauf ganz genau.
Frau Moni aber schweigt indessen, denn leider hat er sie vergessen
beim Eisl Baumarkt, wo sie steht und schaut - vermutlich ziemlich bled.

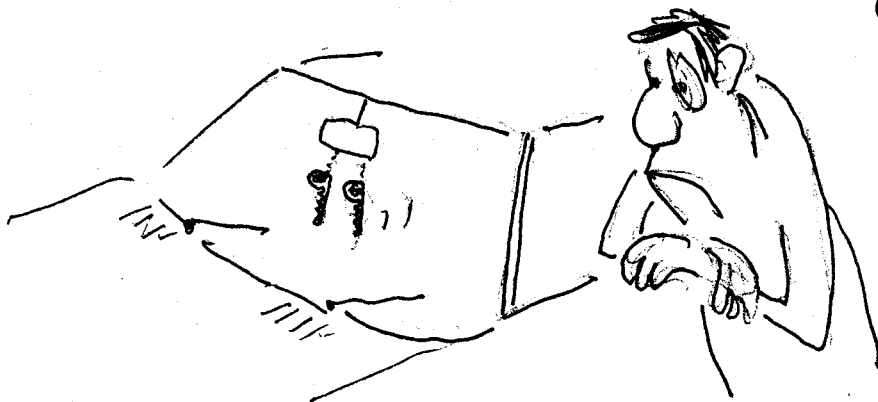
(Beinrauch Peter)

Den Autoschlüssel braucht der Mann, daß er das Auto starten kann.
Wenn er jedoch das Auto schließt und der Schlüssel drinnen ist,
dann ist die Sache ziemlich bled, wenn man oben auf der Bleckwand steht.

Intelligenz, die braucht der Mann, daß sowas nicht passieren kann.
Drum hat er auch für seine Schüssel den passenden Reserveschlüssel.

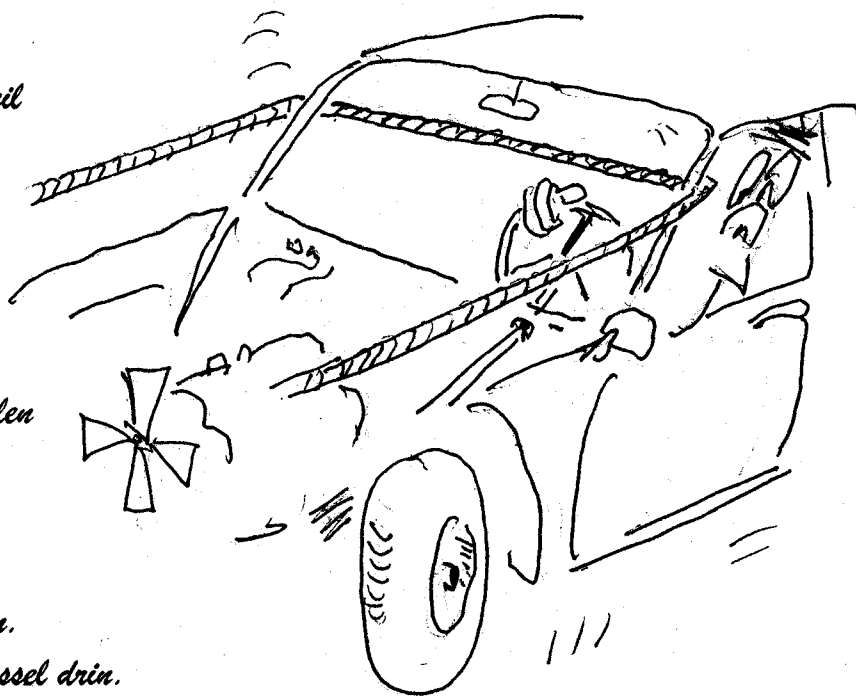
Den Schlüsselbund, den braucht der Mann, daß er die Schlüssel befestigen kann.
Und beide Schlüssel, das macht Sinn, sind am Bund im Auto drin.

(Schaller Wolf, Fa. Beckel)



Unfallbericht:

Ich fuhr mit meinem Automobil,
 es war schon etwas instabil,
 auf der Straße und verlor
 in einer Kurve den Motor.
 Beim Schleppen mit dem Abschleppseil
 verlor ich noch das Vorderteil.
 Wir transportierten es aber dann -
 siehe Skizze nebenan -
 mit großer Mühe bis nach Haus.
 Ich räumte dann den Kofferraum aus
 und im Retourgang hätte ich dann wollen
 in die Garage hinunterrollen.
 Aber, durch die Lenkradsperre
 kam mir der Pfeiler in die Quere.
 Da war der Kofferraum auch noch hin.
 Da steckte im Schloß auch der Schlüssel drin.
 Ich bin zwar Mechaniker, doch ich glaube,
 sie ist jetzt schrottreif, die rostige Laube.
 Weshalb ich das Auto abmelden soll.



Imre Molnar, hochachtungsvoll

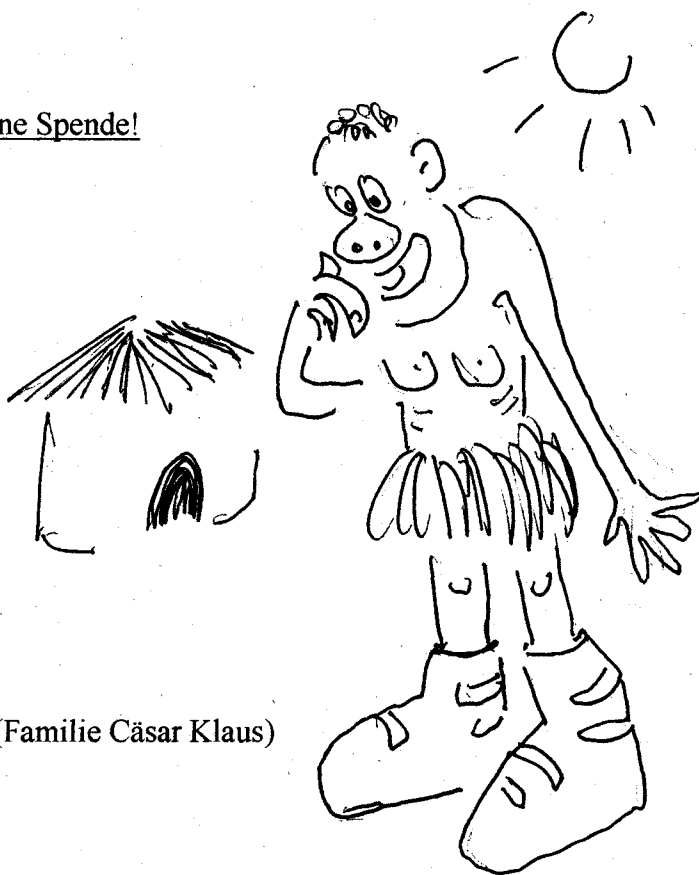
Ja, Imre, das ging in die Hose. Doch hast du noch die Rubbellose.
 Dein Handschuhfach ist voll davon und gewinnen kannst du schon.
 Am Los, da sind 9 Felder drauf, die rubbelt man dann alle auf.
 Aber ach, was muß ich sehen? Bei deinen ist das nicht geschehen!
 Sechs sind gerubbelt, drei sind zu. Was machst du denn, du Schlimmer du?
 Der Fehler wird sofort behoben. Da muß man Imres Freunde loben.
 40 S Gewinn! - Nicht schwach! - Das war der Schatz im Handschuhfach.
 Doch ist dein Auto dir verrost, ist das nur ein schwacher Trost!



Bitte um eine kleine Spende!

Der Vater spricht zur Mutter: „Du,
wo sind denn meine neuen Schuh?
Die Sonne scheint, der Schnee ist schön,
ich möchte sofort Schifahrn gehen!“
„Oh“, meint die Mutter sehr besorgt,
„die hat dein Sohn dem Freund geborgt!“
Was folgte im Familienleben,
das kann man hier nicht wiedergeben.
Der Knabe sagte voller Ruhe:
„Das waren meine eignen Schuhe.
Und deine sind, das ist kein Spaß,
lang schon bei der Caritas.
Du selber hast sie dort gespendet,
wahrscheinlich hat man sie nach Afrika gesendet!“

(Familie Cäsar Klaus)



Wimmsti

Den Schränken reparieren soit er
am Parkplätz hinterm Hippestroither.
Der Plätz, der is wie meistens la,
netta oa Auterl, des steht da.
Er hupft, bewäffnet mit an Hämmer,
vom Unimog. A so a Jämmer.
Der fährt gänz muadasöin alloa
auf des Auto drauf, des oa.
Er hät genau am Schränkn gschaut.
Da duats an Tuscha ziemlich laut.
Da Unimog, der hät wia gsägt,
gänz brutal des Auto päckt.
Und wänn jetzt foigendes passiert,
daß ma den Parkplätz umfunktionierat
in an Schrottplätz, des wa gschmäh,
oa Haufen Schrott wa dann scho dä.

(Magreiter Muggi, Gemeindebauhof)



DAS LETZTE:

Strengste Pickerl-Kontrollen
durch Insa

POLENTE!



Die Garde steht gerade